

(self)curated:

Der Themen Schwerpunkt für das Jahr 2009 im
basement

lautet **(self)curated**.

Unter diesem Aspekt wird durch die unterschiedlichsten
Ausstellungsprojekte das kollaborative, das co-operative und
vernetzende in künstlerischen Arbeitsstrategien adressiert.

Der Kurator/die Kuratorin fungiert manchmal als der Initiator,
als derjenige, der einlädt oder Vorschläge macht, bei anderen
Gelegenheiten ist er/sie mehr der/die Unterstützer(in),
Produzent(in) und Organisator(in). Eine Aufgabe besteht darin, mit
den KünstlerInnen zusammenzuarbeiten, Ideen und Leute in
Kontakt zu bringen, in diesem Sinne einen Prozess zu bearbeiten.

*„Kuratieren bedeutet deshalb auch mehr, als künstlerische Arbeiten
auszustellen, es heißt: Stellung zu beziehen, sie aber auch an anderer Stelle
wieder aufzugeben, eine Haltung zu haben, aber durchaus Kompromisse
einzugehen, vor allem aber Räume zu schaffen, in denen
Auseinandersetzungen um den Stellenwert von Kunst, um ihre mögliche
gesellschaftliche Bedeutung und Funktion, aber auch um ihre
Dysfunktionalität überhaupt stattfinden können.*

*Gesellschaftliche Widersprüche und widerstreitende Interessen sollten dabei
durchaus im Ausstellungskontext sichtbar gemacht und nicht nivelliert, sowie
der Sinn für das Vorhandensein ideologischer Diskurse geschärft werden.*

*Das alles im Wissen, dass es ein sozio-politisches Exil nicht gibt – nicht für
die Kunst und nicht für den Kurator/die Kuratorin.“*

Barbara Steiner, in Men in Black,
Handbook of the curatorial praxis, Christoph Tannert/Ute Tischler (Hg.), Revolver – Archiv für aktuelle Kunst,
Frankfurt am Main, 2002, p.268

In Falle des Jahresprogramms 2009 ist die Position des/der
Kurator(s) in fast allen Projekten eine kollaborative und
vermittelnde Position, denn die Partizipierenden haben sich
zusammengeschlossen, kannten sich vorher oder haben schon
zusammengearbeitet.

Ausgewählt wurden sie von der Organisatorin Claudia-Maria
Luenig wobei auch wieder ein Schwerpunkt auf internationaler
Vernetzung liegt, und zudem in 2009 die unterschiedlichsten
Medien präsentiert werden:

Malerei, Glas, Installation, Performance, Video und Film,
Zeichnung und Objekte.

Die erste Ausstellung bewirbt den Kontakt mit Syrien und
einem internationalen Foto Festival –Aleppo- und der andere
Schwerpunkt bezieht australische KünstlerInnen – alle wohnhaft in

Berlin - ein, da auch die Organisatorin einen intensiven Kontakt zu Australien aufrechterhält.

Alle Projekte für 2009 unterstreichen das Faktum dass basement – der Verein Neun Arabesken als Träger- weiterhin bemüht ist ein innovatives und professionelles Programm zu bieten mit dem Ziel Kontakte und Möglichkeiten des Austausches und der Zusammenarbeit zu erweitern.

Das Anliegen von basement war und ist es den KünstlerInnen einen spannenden inhaltlichen und formalen Ausstellungskontext zu bieten, in einen Austausch mit anderen KünstlerInnen zu treten und die Arbeiten in einen neuen örtlichen und räumlichen Kontext zu setzen.

Es ist das Bestreben einen Freiraum zu bieten, sich mit den Arbeiten kritisch auseinander zu setzen und für 2009 den Ausstellenden eine eigene Entscheidungskraft zu geben so dass sich das Konzept und die Realisierung der jeweiligen Ausstellung aus der Autonomie der Ausstellenden und deren Co-Operation sich ergibt.

basement versteht sich in diesem Kontext als eine Art Betriebssystem, um die unterschiedlichen Elemente einzufassen und zu strukturieren. Diese offene Struktur erlaubt Raum für Experimente, für einen Kontext übergreifenden Austausch und präsentiert somit ein Format welches neue Netzwerkbildungen möglich macht.